



„Markt und Medien“ Das Aushängeschild der DLF-Medienredaktion

Das Medium selbst ist das Thema. Mediensendungen treten seit Beginn der 90er Jahre vor allem im deutschsprachigen Radio vermehrt auf den Plan. Medien prägen so sehr unser tägliches Leben, dass einer wachsenden Anzahl von Hörern daran gelegen ist, mehr über die Hintergründe zu erfahren. Unser Mitarbeiter Hendrik Leuker hatte unlängst Gelegenheit, den Leiter der Medienredaktion des Deutschlandfunk (DLF), Andreas Stopp (48), im Kölner Funkhaus zu interviewen.

Radio-Kurier: Seit wann strahlt der Deutschlandfunk die Sendung „Markt und Medien“ aus? Was war die Intention der Programmacher, eine solche Fachsendung in das Programm aufzunehmen und wie viele Redakteure sind an der Erstellung einer Sendung beteiligt?

Andreas Stopp: Die erste Ausgabe ging am 3. April 1993 über den Sender. Damit war der DLF kurz nach dem WDR-Hörfunk und dessen Sendung „Töne, Texte, Bilder“ (heute WDR 5; sonntags von 18.03 bis 18.30 Uhr) Trendsetter in der damals neu aufkommenden Medienberichterstattung. Seinerzeit begriff man, dass zum Charakter eines bundesweiten Informationssenders eine eigene, als solche deutlich ausgewiesene Sendung gehört, die sich mit Medienpolitik,

Bild oben: Andreas Stopp, Bettina Köster und Bettina Schmieding vom DLF Köln. Foto: DLF.

Medienethik, Medienwirtschaft, Medienrecht und Medienkunde beschäftigt. Ich selbst hatte damals die Aufgabe übernommen, die Sendung zu konzipieren und leite sie heute als einziger fest angestellter Redakteur. Mir zur Seite stehen drei freie Kolleginnen, die jeweils im Wechsel an der einzelnen Sendung gestalterisch und in der Moderation mitwirken: Bettina Schmieding, Bettina Köster, Brigitte Baetz.

Radio-Kurier: Welches ist Ihre Zielgruppe? Welche Merkmale weist diese bezüglich ihrer Berufe, ihres Alters und ihrer Bildungsgrade auf?

Andreas Stopp: Das Durchschnittsalter des DLF-Hörers liegt über 55 Jahre. Mit „Markt und Medien“ wenden wir uns an aufgeschlossene, interessierte, zum Teil vorinformierte Hörerschaften, die altersmäßig sehr heterogen sind. „Markt und Medien“ wird gezielt eingeschaltet und nicht nebenbei gehört. Der Bildungsgrad unserer Klientel liegt höher als der Durchschnitt. Überdurchschnittlich viele Journalisten, Multiplikatoren und Politiker hören die Sendung.

Radio-Kurier: Aus welchen Bereichen kommen die Beiträge Ihrer wöchentlichen Sendung?

Andreas Stopp: Einige Themenbereiche nannte ich bereits. Neben Medienwirtschaft, -politik, -recht, -ethik und -kunde fallen mir vor allem noch Pressefreiheit und Kommunikation als weitere Schwerpunkte unserer Sendung ein.

Radio-Kurier: Welches sind Ihre Informanten; wo sind Ihre Quellen?

Andreas Stopp: Das ist themenabhängig. Nach Möglichkeit wenden wir uns direkt an die Verantwortlichen und „Player“ und versuchen, Gesprächspartner stets aus der „obersten Liga“ der Involvierten oder Sachverständigen zu bekommen. Desweiteren stellen wir eigene Recherchen an. Wenn Bedarf besteht, bedienen wir uns eines Netzwerks von Korrespondenten und Medienjournalisten, sei es in Deutschland oder außerhalb. Was die Korrespondenten angeht, so können das die Korrespondenten des DLF sein, die in jedem Bundesland anzutreffen sind, die der ARD oder freie Korrespondenten. Dabei sind wir im übrigen weder gehalten noch gezwungen, die eigenen Korrespondenten oder die der ARD zu beauftragen. Das hängt immer von der jeweiligen Thematik ab.

Radio-Kurier: Gibt es eine Vorgabe für die Länge der Beiträge einer regulären Sendung? Zu welchen Themen fanden bislang Sondersendungen statt?

Andreas Stopp: In der Regel bringen wir vier Hintergrundsbeiträge unter, jeweils bis maximal vier Minuten lang. Entweder als vorproduzierte, von uns selbst am elektronischen Schnittpult bearbeitete Stücke oder live per Schaltung als Gespräch oder Konferenzschaltung. Dazu kommen die aktuellen O-Ton-Meldungen live im Studio. Sondersendungen gibt es je nach Anlass und Brisanz: Jüngst aus und über die Medienstadt Hamburg, von der Funkausstellung (IFA) in Berlin, zum Thema Medien in Afghanistan oder zum Hörfunk in der Nazizeit. Wir beschäftigen uns aber auch mit ARD-Problematiken, zum Beispiel ob Gebühren mit dem EU-Recht vereinbar sind oder mit der Affäre Jürgen Emig, die den Sportjournalismus der ARD phasenweise in ein schlechtes Licht rückte.

Radio-Kurier: Welche Medien werden zukünftig noch relevanter werden?

Andreas Stopp: Ich denke, dass das Radio weiterhin ein bevorzugtes Informationsmedium für Anspruchsvolle bleiben wird. Dabei argumentiere ich nicht zuletzt auch im Sinne des eigenen Mediums. Nehmen Sie die gerade aktuell gewordene Verschlüsselung beim Satelliten-TV. Dieses hat keine Auswirkungen auf das Radio, wo per Satellit ungefiltert dem Hörer Informationen zur Verfügung gestellt werden. Ein weiterer Aspekt, der mir wichtig erscheint, ist das „bedient werden“ im Sinne des Hörers. Daher wird auch das Internet mit den dort vorhandenen Suchmaschinen nicht mit dem Radio mithalten können. Als „Aussucher“

versuchen wir, die wichtigen Themen herauszusuchen und darzureichen. Dabei hoffen wir, die richtige Auswahl zu treffen und dem Hörer als Endverbraucher ein Menü darzureichen, mit dem er/sie etwas anfangen kann. Zusammenfassend möchte ich festhalten, dass in Bezug auf die journalistische Darstellungsform Zeitungen, Zeitschriften und Radio dem Internet überlegen sind.

Radio-Kurier: In „Markt und Medien“ wird auch der Blick über den nationalen Tellerand kultiviert, d.h. es wird häufig und ausführlich über Stationen in anderen Ländern und Erdteilen berichtet. Welche Bedeutung messen Sie dem internationalen Auslandsrundfunk heutzutage bei? Derzeit senden ja allein Auslandsdienste aus rund 40 Ländern der Erde täglich Programme in deutscher Sprache.

Andreas Stopp: Das Radio hat dafür gesorgt, dass die Welt zusammenrückt. Was ist spannender, als sich direkt aus einem anderen Land mit Sichtweisen und Einschätzungen „beliefern“ zu lassen, selbstgewählt, unkontrolliert und in Bezug auf den Empfänger nicht gesteuert. Diese Funktion wird der Auslandsrundfunk behalten. Neue Technologien wie Handy-TV oder ähnliches werden daran nichts ändern. Dabei sehe ich aber Kurzweile und Internet als gleichrangig an, wobei Kurzweile hinsichtlich der Mobilität im Vorteil ist. Ich nutze selber beides.

Radio-Kurier: Welchen Verbreitungswegen geben Sie für den Auslandsrundfunk die größten Chancen, a) der traditionellen, über Ländergrenzen hinweg nur schwer zensierbaren Kurzweile, die mit der bevorstehenden Digitalisierung mit einer UKW-ähnlichen Audio-Qualität wird aufwarten können, b) der Verbreitung via Internet, c) der Ausstrahlung via Satellit?

Andreas Stopp: Das ist Gegenstand der Diskussion auch in unserer Sendung. Ich glaube, es wird zunächst ein Wettrennen zwischen digitalisierter Kurzweile und dem Internet geben. Dabei nehme ich an, dass die digitalisierte Kurzweile ihre derzeitigen Anlaufschwierigkeiten wird überwinden können. Das wird kein Massenmarkt, eher ein Segment für Interessierte. Ich erwarte ein breites Angebot, wie zuvor auf der analogen Kurzweile. Was die Satelliten angeht, so werden diese wegen der Verschlüsselungsproblematik mit dem Internet nicht mithalten können.

Radio-Kurier: Zum Nachrichtenblock in Ihrer Sendung: Was ist eine Nachricht? Aus welchen Medien informieren Sie sich Ihrerseits dafür?

Andreas Stopp: Hier sind wir Chronisten der in der am Samstag abgelaufenen Woche wichtigen Medienergebnisse und Medienentscheidungen. Ziel der Nachrichten ist es, einen kurzen, aber vollständigen Überblick über Wichtiges der letzten sieben Tage zu geben. Der Hörer soll nichts aus der Branche „verpasst“ haben, wenn er zumindest „Markt und Medien“ mit den Kurznachrichten hört. Hier nutzen wir alle gängigen journalistischen Quellen.

Radio-Kurier: Welche Themen haben Sie sich zukünftig für Sondersendungen vorgenommen?

Andreas Stopp: Hörfunkthemen sind für mich relevant. Dazu habe ich generell eine Neigung. Die Zukunft des öffentlich-rechtlichen Rundfunks wird eine Rolle spielen, nachdem die EU-Kommission der Ansicht ist, dass Rundfunkgebühren eine unzulässige Subvention darstellen und damit gegen geltendes EU-Recht, das die Wettbewerbsfreiheit regelt, verstößt. Auch die Arbeit von Auslandskorrespondenten soll mit einer weltweiten Liveschaltung gewürdigt werden. In der eben abgelaufenen Sendung hatten wir z.B. eine Liveschaltung mit Björn Blaschke, ARD-Hörfunkkorrespondent in Amman, aus Beirut. Diese geplante Sendung soll ganz live gefahren werden. Für die Zukunft überlegen wir desweiteren Medien-



*Andreas Stopp, Redaktionsleitung Medien beim DLF Köln.
Foto: Heike Fischer, DLF.*

journalisten prominenter Medien – Print, Funk und TV – an einen Tisch zusammenzubringen.

Radio-Kurier: Herr Stopp, wir danken Ihnen für das Gespräch.

Das Interview führte unser Mitarbeiter Hendrik Leuker am 12. August 2006 im Funkhaus des Deutschlandfunk.

Kontakt

- ⇒ Deutschlandfunk
Redaktion Medien
Raderberggürtel 40
50968 Köln
- ⇒ E-Mail: andreas.stopp@dradio.de
- ⇒ Internet: <http://www.dradio.de> (u.a. Live-Stream; Audio on demand; Frequenzplan).

